

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y

Wien, Dienstag, den 27. Mai 1924.

Betriebsverlängerung auf den Strassenbahnen ab Montag, den 2. Juni.

In der nächsten Freitagssitzung des Gemeinderates wird nach einer Beratung im Unternehmungsausschusse, die vormittags stattfindet, der Antrag der Direktion der städtischen Strassenbahnen zur Verhandlung gelangen, wonach für 22 Linien der Betriebsschluß auf 12 Uhr nachts verlegt werden soll. Die Auswahl der Linien ist derart getroffen worden, daß die Verteilung auf das ganze Netz möglichst gleichmässig ist. Die einstündige Betriebsverlängerung mit Betriebsschluß um 12 Uhr nachts wird für folgende Linien beantragt: A-B, O, T (diese Linie wird als Ersatz für die Linien L und M eingeführt) 5, 8, 13, 118, 25, 31, 36, 38, 41, 43, 46, 49, 52, 58, 62, 63, 67, 71, 74 (Ersatz für die Linie F). Außerdem wird die Betriebsdauer einzelner bisher vor 11 Uhr nachts schliessenden Linien um eine halbe bis eineinhalb Stunden verlängert werden. Auf einigen Linien (4, 48, 51, 80, 217, 317), die nachts überhaupt nicht geführt wurden, wird nunmehr die Strassenbahn bis $\frac{1}{2}$ 11 Uhr verkehren.

360 Millionen für Volksbildungszwecke. Der gemeinderätliche Finanzausschuss hat am Montag über Antrag des Gemeinderates Thaller beschlossen, den großen Wiener Volksbildungsinstitutionen auch für das Jahr 1924 größere Subventionen zu gewähren. Es erhalten der Wiener Volksbildungsverein und der Verein Volksheim je 100 Millionen Kronen, der Verein Zentralbibliothek und die Wiener Urania je 80 Millionen Kronen. Die Subvention für die Wiener Urania erfolgte mit der Widmung für den Baufonds. Die Leitung der Urania ist unablässig bestrebt, die Errichtung des Zweighauses auf der Mariahilferstrasse zu verwirklichen und die Gemeinde Wien, die bekanntlich den Baugrund beigesteuert hat, will durch diese finanzielle Unterstützung zum Baubeginn beitragen helfen.

Gemeindesubvention für die Rettungsgesellschaft. Der Wiener Stadtsenat hat heute beschlossen, der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft, so wie im Vorjahre, auch für das Jahr 1924 eine Subvention von fünfzig Millionen Kronen zu bewilligen. Auf Grund des Berichtes dieses Institutes kann festgestellt werden, daß die finanzielle Lage im Vergleich zu früheren Jahren wesentlich günstiger ist, was vor allem auf das günstige Ergebnis des letzten Sammeltages zurückzuführen ist.

Eine Ehrenpension für eine Künstlerin. Der städtische Finanzausschuss hat am Montag einem Antrag des Gemeinderates Hiess zugestimmt, nach dem der seinerzeit als Sängerin viel gefeierten Frau Karoline Charles-Hirsch eine monatliche Ehrenpension von 350.000 Kronen gewährt wird. Frau Charles-Hirsch wirkte bei der Erstaufführung der „Fledermaus“ als Adele mit und ist in einer Reihe von Operetten sowie im Fach der Spieloper mit großem Beifall an verschiedenen Wiener Bühnen aufgetreten. Sie steht heute im 71. Lebensjahr und nimmt in der Theatergeschichte Wiens einen ehrenvollen Platz ein.

Freiplätze der Gemeinde Wien an der Hochschule für Welthandel in Wien. Verliehen werden für das Studienjahr 1924/25 fünf Freiplätze an Hörer der ersten zwei Semester der Hochschule für Welthandel in Wien. Zur Bewerbung sind berufen: In Wien heimatberechtigte bedürftige Absolventen der Gymnasien, Realschulen und Staatsgewerbeschulen, welche die Reifeprüfung mit Erfolg abgelegt haben und tadelloses sittliches Betragen aufweisen. Die an den Wiener Magistrat, Abteilung 8, zu richtenden Gesuche sind in der Zeit vom 1. bis einschliesslich 15. Juli 1924 bei der Hochschule für Welthandel (XIX., Felix Mottlstrasse 1c) einzureichen. Anzuschliessen: Geburts (Tauf-) und Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, aus welchem die Erwerbs-, Vermögens- und Familienverhältnisse des Einschreiters und seiner unterhaltspflichtigen Angehörigen, insbesondere auch der allfällige Genuß von Stipendien oder Freiplätzen des Bewerbers oder seiner Geschwister zu ersehen sind, ferner die letzten Studienzeugnisse und das Zeugnis über die Reifeprüfung.

